

haus der architektur köln **hdak**

10 Jahre
Forum für Baukultur
2005 - 2015

Haus der Architektur Köln

10 Jahre Forum für Baukultur

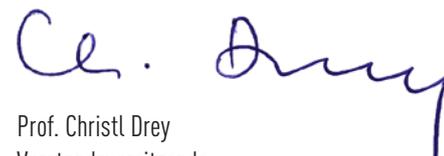
2005 - 2015

Wie dokumentiert man als gemeinnütziger Verein zehn Jahre baukulturelles Engagement in Köln? Als Ende 2014 das zehnjährige Jubiläum des hdak näher rückte, haben wir erst einmal beschlossen, im April 2015 auf dem Josef-Haubrich-Hof im und um den Kubus herum ein „Kirschblütenfest“ zu feiern. Statt der geplanten Dokumentation gab es ein Jubiläumspublikum, als erste Stoff- und Bildersammlung seit 2008. Das war schon viel und füllte bereits beidseitig ein DIN A1-Format. Die japanischen Kirschbäume rund um unseren Kubus sind dann termingerecht erblüht und das Fest war uns eine große Freude. Wir danken all den vielen Gästen, die bei und mit uns gefeiert haben!

Die vorliegende Broschüre dokumentiert nun unsere ersten zehn Jahre ausführlicher. Unser Profil, unsere Formate, die Akteure und unsere Chronologie. Christian Wendlings Idee war es dann, zusätzlich „Wegbereiter“ des Hauses der Architektur Köln um einen spontanen Kommentar zu bitten. Der Rücklauf hat uns überwältigt. Die Beiträge machen einen großen Teil dieser Dokumentation aus. Den Kommentatoren und allen anderen, die uns die vergangenen Jahre unterstützt haben, die sich eingemischt und sich mit uns gestritten haben, möchten wir herzlich danken.

Wir freuen uns auf die nächsten zehn Jahre. Köln wächst weiter, es wird viel gebaut und umgebaut werden. Ein fruchtbarer Boden, um weiter gemeinsam für Baukultur in unserer Stadt zu streiten.

Für den Vorstand



Prof. Christl Drey
Vorstandsvorsitzende

Inhalt

Bewährtes: Profil des hdak	3
Formate: Projekte, Kooperationen, Netzwerke	6
Spontanes: Stimmen zum Jubiläum	14
Akteure: Referenten und Gäste, Verein und Vorstände	29
Chronologie	34
Mitmachen und Unterstützen	39
Impressum	40



Bewährtes: Profil des hdak

Das Haus der Architektur Köln wurde 2005 mit dem Ziel gegründet, in der breiten Öffentlichkeit ein vertieftes Verständnis für Architektur und Städtebau zu fördern. Bis dato waren dem baukulturell interessierten Kölner Publikum insbesondere die großen monatlichen Veranstaltungen des BDA Köln und des Architektur Forum Rheinland im Domforum bekannt, als zweistündige Podiumsveranstaltungen im konkreten Kontext insbesondere architektonisch-städtebaulicher Herausforderungen oder einer thematische Jahresreihe.

Auch aus den Erfahrungen mit diesen Formaten reifte im Umfeld dieser Akteure die Idee, Themen auch mal in kleinerem Rahmen zu vertiefen oder vorzubereiten, und so die baukulturelle Diskussion stärker in die Breite zu tragen, sowohl im Hinblick auf die gesamte Stadtgesellschaft als auch inhaltlich und thematisch.

Etwas 30 Bürger gründeten dann im Februar 2005 den Trägerverein für ein „Haus der Architektur Köln“. Von Anfang an gab es ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement; schon nach wenigen Wochen wurden die ersten Veranstaltungen angeboten, und nach einem halben Jahr startete bereits das bis heute als „Jeden Dienstag 19 Uhr – eine Stunde Baukultur“ bekannte Veranstaltungsformat, mit dem in hoher Taktung eine Vielzahl von Themen in die Stadtöffentlichkeit gebracht und dort diskutiert werden.

Die Themen und Inhalte sind dabei breiter aufgestellt, als es der Name „Haus der Architektur“ zunächst vermuten lässt. Architektur im Sinne von einzelnen Gebäuden spielt eine nur untergeordnete Rolle im Programm; vielmehr geht es um die Komplexität unserer gebauten Umwelt in Stadt und Region insgesamt. Baukultur betrifft gleichermaßen sowohl das einzelne Objekt als auch den Stadtraum als auch den Prozess.

Der hdak-Kubus auf dem Josef-Haubrich-Hof in Nähe des Neumarkts in der Kölner Innenstadt. Entwurf: gernot schulz : architektur, Köln / Foto: Tomas Riehle, 11/2008

Wie entwickelt sich unsere Stadt angesichts der vielfältigen gesellschaftlichen, sozialen, klimatischen, technischen Einflüsse? Wie reagieren wir auf den demographischen Wandel, wie auf den im Gegensatz zu vielen anderen Regionen für unsere Stadt prognostizierten Bevölkerungszuwachs, wie auf den Klimawandel, wie auf strukturelle Veränderungen z.B. durch die Aufgabe zuvor industriell genutzter Flächen? Welche Auswirkungen hat dies auf den Städtebau, auf die Gestaltung der Stadt? Wer ist eigentlich die „Stadtgesellschaft“, und in welchen unterschiedlichen Facetten stellt sie sich das gemeinsame Leben in der Stadt vor? Was macht urbane Lebensqualität aus, wie werden und können wir zukünftig wohnen, arbeiten, leben, wie von A nach B kommen? Wer formuliert die Ziele der Stadtentwicklung, wie findet Planung statt, wie kommen Entscheidungen zustande im Dialog zwischen Politik, Verwaltung, Fachöffentlichkeit und Bürgern, zwischen hoheitlichen Aufgaben, Gemeinwohl und Partikularinteressen?

Es lassen sich eine ganze Reihe von weiteren Fragen formulieren, die im Haus der Architektur Köln aufgegriffen werden, aber es ist weder das Selbstverständnis noch die Aufgabe des hdak, auf all diese Fragen selbst eine Antwort zu geben. Es ist auch nicht das Anliegen des hdak, den Finger in die Wunden fehlgeleitender Entwicklungen und Entscheidungen zu legen. Vielmehr geht es darum, interessante und relevante Fragen zu formulieren, um sie einer vertiefenden, interdisziplinären und integrativen Diskussion zuzuführen. Es geht darum, alternative Lösungsansätze zu recherchieren und konträre Positionen aufzuzeigen, um tatsächlich in Alternativen diskutieren zu können. Baukultur ist ein Prozess, nicht nur Ergebnis.

Die Form dieser baukulturellen Vermittlung ist der persönliche Kontakt, das Aufeinandertreffen von Menschen, der offene Meinungs- und Erfahrungsaustausch im Spannungsfeld kontroverser Argumente. Dieser Diskussionskultur dient auch die Forumsbestuhlung im hdak-Kubus. Es gibt kein Podium, es gibt keine angestammten Plätze. Die Referenten sitzen mitten im Publikum, reden frei stehend. Präsentationen werden auf zwei gegenüberliegende Wände projiziert, so dass man von jedem Platz aus gut sieht.



Das Format „Jeden Dienstag 19 Uhr – eine Stunde Baukultur“ hat zwei gleichberechtigte Bestandteile; zunächst der inhaltliche Impuls in Form von Kurzvorträgen, dann die Diskussion des Publikums „auf Augenhöhe“ mit den Referenten, nach Möglichkeit tatsächlich auf eine Stunde angesetzt. Diese Gesprächskultur wird sowohl von den eingeladenen Referenten als auch vom Publikum sehr geschätzt – bei inzwischen über 350 Veranstaltungen mit über 500 Referenten und Diskussionsgästen.

Häufig führen aufgegriffene Themen auch dazu, diese außerhalb des wöchentlichen Formates in eigenen Projekten und Netzwerken weiterzuentwickeln:

Der „Dialog Kölner Klimawandel“ zum Beispiel wurde ein auf mehrere Jahre angelegter Publikums- und Fachdiskurs zur Zukunft der Stadtgesellschaft und den Wechselwirkungen zwischen den Themen Bauen, Wohnen, Mobilität, Grün, Klima und Energie.

Das zweitägige Symposium „Bauten und Anlagen der 1960er und 1970er Jahre – ein ungeliebtes Erbe?“ beleuchtete die Wertschätzung von Nachkriegsarchitektur, mit bundesweiter Aufmerksamkeit.

Das „Netzwerk Urbanes Grün Köln“ nahm den Faden einer vorherigen Veranstaltung auf und beschäftigt sich inzwischen autark mit ca. 20 teilnehmenden Initiativen mit dem geplanten und dem ungeplanten Stadtgrün und dem Urban Gardening.

Das „Netzwerk für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen“, ebenfalls auf einen Impuls des wöchentlichen Formates zurückgehend, ist in Köln die zentrale Plattform geworden für Baugruppen, genossenschaftliches Wohnen und Co-Housing-Projekte. Die beiden letztgenannten Netzwerke und Themen erfahren im hdak ein großes Interesse. Es ist stets das unmittelbare Umfeld, die eigene Lebensumgebung, die den Einstieg in die baukulturelle Diskussion provoziert und fördert. Öffentliche Baukultur fängt an der eigenen Haustüre an.

Eine der ersten Führungen des jungen hdak fand am 15.07.2005 im Neubau des DKV-plus-Gebäudes (Architekt: Jan Störmer Partner) statt.



Das Haus der Architektur Köln ist Bühne, Schaufenster und Forum - und wirkt in die Öffentlichkeit hinein. Es versteht sich darüber hinaus auch als zentraler Knotenpunkt für die Vernetzung der vielen in Köln anzutreffenden, ebenfalls in der Vermittlung baukultureller Themen tätigen Akteure. Ungeachtet der eigenen Inhalte und Formate ist es dem hdak sein Beginn ein wichtiges Anliegen, nicht „nur ein weiterer Akteur“, sondern auch Plattform für Dritte zu sein, die vielen anderen Akteure informell miteinander zu vernetzen und so der baukulturellen Diskussion in Köln insgesamt zu mehr Aufmerksamkeit und Effektivität zu verhelfen. Die Koordination von Terminen und Themenfeldern hilft dabei, sich untereinander nicht Konkurrenz zu machen, sondern gegenseitig Impulse zu liefern und Kooperationen einzugehen.

Alle diese Akteure sind wie auch unsere Mitglieder eingeladen, an den alle zwei Monate stattfindenden Programmkonferenzen gemeinsam über aktuelle Themen zu diskutieren und ihre Platzierung in der Öffentlichkeit oder der Fachöffentlichkeit zu besprechen.

Der vom hdak herausgegebene „Kölner Baukultur Kalender“ dient ebenfalls der Koordination von Themen und Terminen; dazu werden kontinuierlich die Daten von jährlich ca. 300 bis

„Eine Stadt lernt dazu? Der Einsturz des Kölner Stadtarchivs und die politischen Lehren daraus“. Veranstaltung in Kooperation mit dem „Leitbild Köln 2020 / Moderne Stadtgesellschaft“ am 03.12.2009 im hdak-Kubus.

350 öffentlichen Veranstaltungen in Köln zusammengetragen, um sie in einem einzigen Dokument zu bündeln und den Partnern als Planungshilfe zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Kalender speist sich auch der wöchentliche Newsletter des hdak, der einen stets aktuellen Überblick zu allen baukulturellen Veranstaltungen der folgenden 14 Tage gibt.

Auch im Internet ist das hdak regelmäßig aktiv; alle relevanten Informationen werden auf der eigenen Website bereit gehalten. Für ausgewählte Projekte wie z.B. den Dialog Kölner Klimawandel, Via Sacra und die beiden Netzwerke gibt es zusätzliche Internetseiten mit spezifischem Informationsangebot. Darüber hinaus werden auch die sozialen Medien genutzt, um aktuelle Informationen zu teilen.

→ www.hda-koeln.de

→ www.facebook.de/hda.koeln

Formate: Projekte, Kooperationen, Netzwerke

→ www.hda-koeln.de/projekte/

Jeden Dienstag 19 Uhr - eine Stunde Baukultur

Die Veranstaltungsreihe wurde im Herbst 2005 gestartet; sie bildet mit bis zu 40 Veranstaltungen pro Jahr den Kern der Aktivitäten des Hauses der Architektur Köln. Im wöchentlichen Rhythmus werden der breiten Öffentlichkeit grundsätzliche und aktuelle Themen rund um Themenkreise aus Stadtentwicklung, Städtebau, Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur präsentiert und einer breiten Diskussion zugänglich gemacht. Besucht werden die Veranstaltungen von der interessierten Stadtgesellschaft: baukulturell interessierte Laien, Betroffene, Planer, Bauherren, Politik, Verwaltung. Je nach Charakter und Aktualität des Themas finden sich zwischen 30 und 100 Besucher ein. Es ist dem HdA wichtig, Interesse an guter Bau- und Planungskultur zu wecken, Verständnis zu fördern für die komplexen Zusammenhänge von Stadtplanung und Stadtentwicklung, Hürden abzubauen in der Kommunikation zwischen Nutzern und Machern von Städtebau und Architektur. Dabei kommt es dem HdA nicht nur darauf an, Ergebnisse zu präsentieren, sondern auch den interessanten Prozess auf dem Weg dort hin. Integraler Bestandteil der Veranstaltungen ist das Gespräch, die Diskussion - sowohl zwischen den Referenten, als auch mit dem Publikum. Für jede Veranstaltung gibt es für die inhaltliche Konzeption einen Paten aus dem HdA oder aus den Reihen seiner partnerschaftlich verbundenen Institutionen und Initiativen. Und selbstverständlich gilt: Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

→ www.hda-koeln.de/jeden-dienstag-19-uhr/

Kölner Baukultur Kalender

Das HdA gibt den "Kölner Baukultur Kalender" heraus, der alle baukulturell relevanten, öffentlichen Veranstaltungen in Köln



- also auch von vielen anderen Akteuren - enthält und auf der hdak-Website abrufbar ist und dokumentiert wird. Die Terminvorschau der jeweils kommenden 14 Tage wird zudem einmal wöchentlich per E-Mail-Newsletter versendet.

→ www.hda-koeln.de/koelner-baukultur-kalender/

→ www.hda-koeln.de/newsletter/

Netzwerk für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Das im Sommer 2008 gegründete Netzwerk ist öffentlich und richtet sich an alle, die sich für gemeinschaftliche Wohnformen in Köln interessieren: Baugruppen, Baugemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen, Genossenschaften, Co-Housing, ...

Das Ziel: Wohnen und Bauen in aktiven Nachbarschaften zu stärken, die Idee zu verbreiten und den Interessierten an dieser Bau- und Lebensform eine Informationsplattform und eine Börse für den Austausch zu liefern. Zudem begreift sich das Netzwerk als Lobby; es gilt, Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung für das Thema zu sensibilisieren. Langfristig sollen möglichst viele dieser Projekte auch in Köln realisiert werden können.

Das Netzwerk hat seit seiner Gründung eine Vielzahl von Veranstaltungen zu dem Thema durchgeführt, Beispiele aus anderen Städten gezeigt und erfolgreiche Macher solcher Projekte vorgestellt. Etwa einmal pro Quartal lädt das komplett ehrenamtlich organisierte Netzwerk zu einem öffentlichen Themenabend ein. Es gibt dort Fachvorträge und -diskussionen zu aktuellen und wichtigen Themen rund um das gemeinschaftliche Bauen und Wohnen. Wie auch bei den anderen Veranstaltungen im Haus der Architektur Köln ist der Eintritt frei und eine Anmeldung nicht erforderlich. Aus dem Netzwerk heraus hat sich zudem ein für alle Interessierten offener Stammtisch gegründet, der sich regelmäßig trifft. Hier können Ideen, Informationen und Erfahrungen über Wohnprojekte ausgetauscht werden und vielleicht ergibt es sich, dass man hier auch Menschen für die Realisierung eines neuen gemeinsamen Wohnprojektes kennenlernt.

Nachdem das Netzwerk in 2009, 2010 und 2012 bereits einen „Marktplatz Baugemeinschaften“ ausgerichtet hat, um Interessierten einen ganzen Tag lang Informationen und Beratung anzubieten, gibt es seit 2014 als konsequente Weiterentwicklung den „Kölner Wohnprojektetag“. Mit über 25 sich präsentierenden Wohnprojekten und Dienstleistern, Beratungsständen und Vorträgen ist er in der Region zu „der“ Informationsbörse für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen geworden.

Das Informationsangebot wird ergänzt durch eine eigene Internetpräsenz mit detaillierten Hinweisen zu den Aktivitäten, mit Organisationshilfen, Gruppenportraits und Projektbeispielen, einer kostenlosen Kleinanzeigenbörse, einer Presseschau und einem separaten Newsletter, der monatlich versendet wird.

→ baugemeinschaften.hda-koeln.de

Netzwerk Urbanes Grün Köln

In Köln gibt es eine Vielzahl von grünen Initiativen. Vom Naturschutz und einzelnen Projekten bis zur ambitionierten Veränderung der Stadtentwicklung besteht eine große thematische Bandbreite mit umfangreichen Kenntnissen.

Angeregt durch Veranstaltungen im hdak gründete sich im Januar 2012 das „Netzwerk Urbanes Grün Köln“ (NUGK) im hdak als ein Zusammenschluß vieler Initiativen für urbanes Grün und urbane Gärten. Das Potenzial dieser Akteure wird durch die Netzwerkarbeit zusammengeführt und auch für andere verfügbar gemacht.

Köln ist eine grüne Stadt. Es gilt, dieses Potenzial zu bewahren und behutsam weiter zu entwickeln, z.B. durch urbane grüne Wegeverbindungen, Dachbegrünungen, Baum- und Grünflächenschutz. Das NUGK fördert die urbane Agrikultur und möchte in allen 86 Kölner Stadtveedeln mindestens einen öffentlichen Gemeinschaftsgarten schaffen.

Das NUGK bringt sich mit einer Vielzahl an Themen aktiv in die öffentliche Diskussion ein, koordiniert urbane Grün- und Gartenaktivitäten auf Stadtebene, ist in Bereichen der Bildung und

Stadtentwicklung tätig, ist Ansprechpartner für Bürger, Presse, Politik und Verwaltung.

Das Netzwerk wirbt für mehr und ökologisches Grün und bietet Denkanstöße in den Feldern Klimawandel / Ökologie, Naturschutz, Hitzepunkte / Grünoasen, urbane Lebensmittelherstellung und Ernährungssouveränität, Nachhaltigkeit.

Die Akteure des NUGK gärtnern in Gemeinschaftsgärten, setzen Theorie in Praxis um, bilden Einkaufsgemeinschaften, z.B. für Materialien, tauschen Ressourcen aus, z.B. Personen, Geräte, Wissen, erstellen einen Experten-Katalog, organisieren Tauschbörsen für Pflanzen und Saatgut und erstellen ein frei zugängliches Flächenkataster für urbane Grün-Aktivitäten.

Die regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen sind als „runder Tisch“ offen für alle Interessierten. Monatlich abwechselnd gibt es Themenabende und einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch der Garteninitiativen.

→ www.nugk.de

Baugruppen im Clouth-Quartier

In Köln-Nippes entsteht auf 14,5 ha das Clouth-Quartier mit modernen Wohnungen und Arbeitsplätzen, sowohl in alter Industriearchitektur als auch in anspruchsvollen Neubauten. Stadthäuser, Geschosswohnungsbau, Künstlerateliers, Raum für kreative Berufe, Gastronomie und attraktive Freiflächen sollen sich zu einem Quartier mit eigenem Charakter verbinden. Acht zentral gelegene Grundstücke werden an Baugruppen vergeben, als eine spezielle Form nachbarschaftlichen Wohnens und wichtigem Baustein in der Wohnraumversorgung.

Die kommunale Stadtentwicklungsgesellschaft „moderne stadt“ hat das hdak damit beauftragt, sich aktiv in die Konzeption und die Durchführung der Vergabe dieser Grundstücke einzubringen - vor dem Hintergrund der spezifischen Erfahrung bei Themen und Projekten gemeinschaftlichen Wohnens.

→ www.baugruppen-clouth.de



Kulturquartier Agrippaviertel

Das unmittelbar an den zentralen Neumarkt angrenzende Kulturquartier Agrippaviertel wartet mit einem sehr vielfältigen Mix unterschiedlicher Nutzungen und Kultureinrichtungen auf. Auf kompakter Fläche finden sich für eine Innenstadtlage nicht alltägliche, unmittelbare Nachbarschaften von Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Kultur, Bildung, Gastronomie und Handel. Nicht zuletzt durch die new talents biennale, die sich das Viertel 2010, 2012 und 2014 als zentrale Wirkungsstätte ausgesucht und eine Vielzahl einzelner Orte bespielt hat, wird das Viertel zunehmend als Kulturquartier wahrgenommen, das ohne Planung entstanden ist. Zuhause sind hier die Volkshochschule mit Forum VHS, die Zentralbibliothek, das Rautenstrauch-Joest-Museum Kulturen der Welt, das Museum Schnütgen, der Museumsdienst Köln, die Kunst-Station Sankt Peter, das Literaturhaus, die Karl-Rahner-Akademie - und das Haus der Architektur Köln. Eine 2014 im hdak gestartete Initiative vernetzt nun die Institutionen stärker untereinander, erhöht die öffentliche Wahrnehmung und entwickelt Ideen für eine stadträumliche und städtebauliche Aufwertung dieses in Köln einmaligen Kulturquartieres.



frühere Aktivitäten

Dialog Kölner Klimawandel

Das 2000-jährige Köln als Stadt der Zukunft und als Stadt für alle denken - das war das über allen fachlichen Fragen stehende Ziel der Workshops und Veranstaltungen des von 2011 bis 2014 in Kooperation mit dem Katalyse Institut für angewandte Umweltforschung und dem IAK Institut für angewandete Kreativität realisierten Projektes.

Mit dem „Masterplan nachhaltiges Köln“ wurden 2014 die Früchte dieses dauernden Dialogs zwischen Bürgern und der Stadtverwaltung vorgestellt. Es wurden nicht nur Ziele und Maßnahmen, sondern vor allem auch praktische Ideen für eine nachhaltige Stadtentwicklung in den nächsten 50 Jahren erarbeitet. Stadtgesellschaft und Bürger an einem Tisch arbeiten zu lassen war der partizipatorische Anspruch. Eine Perspektive für eine klimafreundlich-nachhaltige Stadt zu schaffen war die Leitmelodie. Das entstandene Kompendium ist konzipiert als Integrations- und Innovationsmaschine.

→ www.koelner-klimawandel.de

Im Rahmen von „plan 08 - Forum aktueller Architektur in Köln“ war der hdak-Kubus bereits vor seiner Fertigstellung Veranstaltungsort. Am 26.09.2008 wurden hier anhand eines 25 m² großen Arbeitsmodells die Ergebnisse des Workshops „Grüngürtel plus – BUGA 2021“ vorgestellt und diskutiert.

Die Kölner Via Sacra - ein Pilgerweg der anderen Art

Der von Rudolf Schwarz vor über 60 Jahren geprägte Begriff für die Idee einer stadträumlichen Verbindung zwischen sieben romanischen Kirchen Kölns wurde nach der Jahrtausendwende von Prof. Dr. Wolfgang Pehnt wieder ins Gespräch gebracht. Unter anderem durch eine Aktion des BDA Köln zur plan03 erzielte die Idee breite Aufmerksamkeit. Das hdak hat das Projekt 2012 erneut aufgegriffen, um gemeinsam mit Architektur Forum Rheinland, BDA Köln und Deutschem Werkbund NRW konkrete Maßnahmen zu initiieren, weitere Unterstützer zu finden und für eine Umsetzung zu werben. Als großer Impuls fand zunächst ein Entwurfsworkshop unter Beteiligung von Studierenden sieben nordrhein-westfälischer Hochschulen statt. In einer anschließenden Wanderausstellung entlang der Via Sacra wurden über einen Zeitraum von zwei Jahren die Arbeitsergebnisse präsentiert, mit weiteren Beteiligten diskutiert und in ein großes Arbeitsmodell eingebracht.

→ www.via-sacra-koeln.de

100 Jahre Deutsche Werkbundausstellung Cöln

100 Jahre nach der „Deutschen Werkbundausstellung Cöln 1914“ widmete sich ein im Mai 2014 in Kooperation von Fachhochschule Köln und hdak veranstaltetes, zweitägiges Symposium „Zwischen Kunst und Industrie. Wandlungen einer Idee“ der Rolle, die die Stadt Köln damals bei der Ausrichtung der Werkbundausstellung gespielt hat, sowie dem Werkbund und seinen Folgen in Architektur und Stadtplanung, aber auch im Industriedesign und in der heutigen Produktwelt.

→ www.deutsche-werkbundausstellung-coeln-1914.de

wieweiterarbeiten

Die Industrie- und Handelskammer zu Köln organisierte im Frühjahr 2012 innerhalb des bundesweiten Netzwerkformates „wieweiterarbeiten“ der Bundesstiftung Baukultur einen regionalen Architekturwettbewerb zu vorbildlicher Gewerbearchitektur in der Region. Das Haus der Architektur Köln übernahm dabei als Partner der IHK die fachliche Begleitung des Auszeichnungsverfahrens.

Rochusplatz Köln-Bickendorf

Im Auftrag der Stadt Köln hat das hdak in 2011 einen öffentlichen Fachdiskurs zur Umgestaltung des Rochusplatzes organisiert und moderiert, da es in der Stadtgesellschaft zur Gestaltung des Platzes und der künftigen Bebauung verschiedene Vorstellungen gab.

Historischer Park Deutz / Rheinboulevard

In 2011 und 2012 organisierte das hdak, ebenfalls im Auftrag der Stadt Köln und im Rahmen der Regionale 2010, öffentliche Werkstattgespräche zur Klärung und Moderation unterschiedlicher Erwartungshaltungen, die aus den Projekten „Rheinboulevard“ und „Historischer Park Deutz“ entstanden waren.

Sehen Lernen / Sehstation

Im Zuge der Kampagne SEHEN LERNEN der Landesinitiative StadtBauKultur NRW war die SEHSTATION im Herbst 2010 zu Gast in Köln. Das hdak koordinierte das komplette Rahmenprogramm mit über 60 einzelnen Programmpunkten von und mit über 90 Akteuren. Drei Wochen wurde das Sehen zur Grundlage, und der Blick der Öffentlichkeit auf Gelungenes und Misslungenes, Bestehendes und Zukünftiges gerichtet.

Netzwerktreffen West

Die Bundesstiftung Baukultur war im Oktober 2010 zu Gast in Köln. Das vom hdak als lokalem Kooperationspartner organisierte „Netzwerktreffen West“ begrüßte im Forum Volkshochschule ca. 100 Teilnehmer aus NRW, Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland zum Thema „Baukultur in die Schlagzeilen!“ Innerhalb der bundesweiten Reihe „Eine Sprache für die Baukultur“ wurden mit sowohl mit baukulturellen Akteuren als auch mit Vertretern der Medien aktuelle Strategien, Methoden und Beispiele der Baukulturvermittlung anhand von bundesweit relevanten Fragestellungen zur Diskussion gestellt.

Bauten und Anlagen der 1960er und 1970er Jahre - ein ungeliebtes Erbe?

Die Frage nach einem Denkmalschutz für die Epoche der Zweiten Nachkriegs-Moderne war Thema eines vom hdak organisierten, zweitägigen Symposiums im Oktober 2009 im Japanischen Kulturinstitut in Köln. Etwa 100 aus dem gesamten Bundesgebiet angereiste Fachteilnehmer diskutierten über die Zukunft des baulichen Erbes der 1960er und 1970er Jahre. Die Ergebnisse des Symposiums wurden in einer umfangreichen und reichhaltig bebilderten Publikation dokumentiert.

„wieweiterarbeiten - Arbeitsorte der Zukunft“ - Preisverleihung zum Wettbewerb für vorbildliche Gewerbearchitektur am 10.05.2010 in der IHK Köln.





Architektur im Film

Das Haus der Architektur Köln realisierte in Kooperation mit der Filmpalette Filmkunst kino 2008 und 2009 die Filmreihe „Architektur im Film“ mit einem regelmäßigen Spieltermin einmal im Monat. Neben klassischen Dokumentarfilmen über einzelne Architekten oder Werke wurden in dieser Reihe auch Beiträge präsentiert, die sich mit aktuellen und historischen Projekten der Städteplanung und Stadtentwicklung beschäftigen. Dabei wurden in dieser Filmreihe direkte lokale Bezüge, etwa zum Masterplan für die Kölner Innenstadt oder zur Riphahn-Architektur in Köln hergestellt, aber auch Beispiele aus anderen Städten oder allgemeinere überregionale Themen angesprochen. Viele der Vorführungen wurden von Gesprächen mit Gästen begleitet.

Darüber hinaus nahm das Haus der Architektur Köln bisher schon fünf Mal an den Kölner Kino Nächten teil.

wieweiterwohnen

2007, im Gründungsjahr der Bundesstiftung Baukultur, hat deren Förderverein zu einer Netzwerkkampagne weitweiterwohnen aufgerufen, um damit die Zukunft des Wohnens bundesweit öffentlich zu thematisieren. Das Haus der Architektur Köln beteiligte sich als lokaler Kooperationspartner des Formates mit fünf Veranstaltungen, die sich unter dem Motto „Zukunft Wohnen. Neue Veedel: Quartiere aus der Retorte?“ dem übergeordneten Thema mit Fokus auf den Kölner Kontext annäherten.

Auszeichnungen und Würdigungen

→ www.hda-koeln.de/ausgezeichnet/

Kulturwirtschaftsbericht Köln

Das hdak erhielt im Kulturwirtschaftsbericht Köln 2007, zwei Jahre nach seiner Gründung, eine ausdrückliche Nennung und Würdigung seines Engagements. Insbesondere wurde die Funktion einer für Köln zentralen Informationsplattform genannt, die mittels regelmäßiger Veranstaltungen, einem verorteten Treffpunkt und einem baukulturellen Terminkalender schon drei Jahre nach der Gründung des hdak beispielhaft und unverzichtbar geworden ist.

Stadt bauen. Stadt leben.

Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee hat das hdak im Juni 2009 zusammen mit dem b.zb. Bremer Zentrum für Baukultur mit „Stadt bauen. Stadt leben“, dem nationalen Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur“ ausgezeichnet. Die auf Zeche Zollverein in Essen überreichte Auszeichnung erfolgt als Sonderpreis in den Kategorien „Städte besser gestalten – Baukultur“ sowie „Engagiert für die Stadt – Zivilgesellschaft und private Initiative“.

Konvent der Baukultur

Der Konvent der Baukultur ist das zentrale Forum der Meinungsbildung innerhalb der Bundesstiftung Baukultur. Er bildet die Plattform zur Vorbereitung von Debatten zu wesentlichen, baukulturell interessanten Themen. Mit dem Ziel, das Bewusstsein für Baukultur in unserer Gesellschaft breit zu verankern, werden hier Fragen aufgeworfen, Haltungen diskutiert und Lösungsansätze hinterfragt. Das Haus der Architektur Köln wurde in den Konvent K-2012 und K-2014 berufen.

Spontanes: Stimmen zum Jubiläum

Wir haben Wegbegleiter des hdak gefragt, wie sie das Haus der Architektur Köln wahrnehmen und was Sie dem hdak gerne mit auf den Weg in die nächsten zehn Jahre geben möchten.

→ www.hda-koeln.de/stimmen/

Dr. Joachim Bauer

stv. Leiter des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln

Das Haus der Architektur Köln ist für mich ein Ort, an dem nicht nur über Architektur im engen Sinne, sondern auch über benachbarte Planungsdisziplinen auf Augenhöhe diskutiert werden kann. Aktuelle Kölner Themen werden aufgegriffen und durch Beiträge aus anderen Städten reflektiert. Das Haus der Architektur Köln trägt somit zur Meinungsbildung in unserer Stadt bei.

Ute Becker

Netzwerk Urbanes Grün Köln

Als Mitglied im Netzwerk Urbanes Grün Köln fühle ich mich im Haus der Architektur Köln immer sehr willkommen.

Die Neugier auf grüne Themen hat mich positiv überrascht. Die offene Diskussionskultur auf Augenhöhe ermöglicht uns einen vorurteilsfreien Meinungsaustausch. Damit nimmt das hdak eine Ausnahmestellung im Diskurs über Baukultur ein. Wie das hdak selbst, präsentiert das NUGK Meinungsvielfalt – auch zum Teil widerstrebende Interessen. Das finde ich spannend und befruchtend. Ich wünsche mir, dass das hdak seinen Weg, die Baukultur aus der Architektenschaft in die Stadtgesellschaft zu tragen, konsequent weiter verfolgt.

Martin Börschel

MdL, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln

“

Ich gratuliere dem Haus der Architektur Köln zu seinem zehnjährigen Bestehen!

Der Anspruch, Themen der Architektur und des Städtebaus, der Planungs- und der Baukultur in dieser Stadt in die Öffentlichkeit zu holen, ist aktueller denn je und wird hier vorbildhaft erfüllt. Ich freue mich regelmäßig auf die dort stattfindenden, immer auch inspirierenden Vorträge und Diskussionen zu Themen, die unsere Stadt weiterbringen. Für die Mitgestaltung unserer wachsenden Stadt sollte das Haus der Architektur Köln auch in Zukunft ein wichtiger Ideen- und Impulsgeber sein!

Dr. des. Martin Bredenbeck

Werkstatt Baukultur Bonn

“

Von Vorbildern lernen

Das Haus der Architektur Köln ist für mich eine wichtige Inspirationsquelle und ein Vorbild. Für mich persönlich und vor allem auch für die Bonner Baukulturgruppen, in denen ich mitwirke.

Durch das Vorbild des hdak haben wir für die Initiative Beethovenhalle und die Werkstatt Baukultur Bonn viele Ideen bekommen, vor allem um unsere studentisch-akademischen Diskussionen in die breite Stadtöffentlichkeit zu tragen und dort kultivierte Debatten anzuregen: Wir haben uns zu Abendveranstaltungen inspirieren lassen (und mangels Kubus direkt an den Problemorten gemacht), haben unserem Führungsturnus das treffliche Kölner Motto „... eine Stunde Baukultur“ vorangestellt (mit angepasster Terminangabe natürlich) und sind insgesamt viel politischer geworden. 2012 haben wir unsere Bonner Arbeit im hdak vorgestellt und die Vernetzung damit offiziell gemacht.



„Köln braucht einen neuen Stadtbaumeister - die Erwartungen der Politik an den Nachfolger von Dezernent Streitberger“, Veranstaltung am 12.03.2012

Das Erbe der Nachkriegsmoderne ist wie ein Prüfstein: Sich damit aufgeschlossen zu beschäftigen, halte ich für einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Baukultur. Sich informieren und dann tiefgründig diskutieren: Das bedeutet es doch, kultiviert zu handeln. Ihr in Köln seid mit dieser Verankerung von Baukultur in der Stadt schon weiter, und wir in Bonn profitieren gerne von diesem Vorbild. Und können Euch hoffentlich die eine oder andere Inspiration zurückgeben.

Frauke Burgdorff

Montag Stiftung Urbane Räume, Bonn

“

Das Haus der Architektur Köln ist ein besonderer Ort, in dem Bürger zu Fachleuten werden und Fachleute sich als Bürger einmischen. Diese kontinuierliche und langjährige Grenzüberschreitung hat Schritt für Schritt seine Kompetenzen und Netzwerke im Bereich der Baukultur aufgebaut, die ihresgleichen in der Republik suchen.

Die zivilgesellschaftliche und ehrenamtliche Leistung, die dahinter steckt, kann man nicht hoch genug wertschätzen. Denn das hdak ist jenseits formeller Gremien eine offene Heimat für eine kritische Öffentlichkeit, die jede Stadt braucht, um wach für neue Entwicklungen zu sein.

Es wäre wunderbar, wenn dies auch in den kommenden 10 Jahre gelänge und von der Stadtgesellschaft, der Politik und Verwaltung Kölns noch mehr als bisher unterstützt würde.



Prof. Peter P. Canisius

Präsident der Deutschen Unesco-Kommission a.D. /
Aktionsbündnis Stadtbaukultur, Köln

“

Die hdak-Kubus Hymne

Willst Du in die Zukunft sehen
mit den Köln-Visionen,
musst Du in den Kubus gehen
und das wird sich lohnen.

Was, Du kennst den Kubus nicht?
Welch ein Defizit!
Gut, ich sage einfach schlicht:
komm doch mit mir mit.

Du wirst Architekten treffen
und Du wirst dort schlauer.
Hunde werden da nicht klaffen
aber Städtebauer.

Köln, das will ich Dir mal sagen,
kann nicht drauf verzichten,
denn was wir in Köln beklagen
können die dort richten.

Deckenuntersicht hdak-Kubus (gernot schulz : architektur)

Also sag' ich Dir: Komm mit!
Du wirst nichts bereuen.
Fass mit mir im Kubus Tritt!
Alle wird's erfreuen.

So, nun ist mit Reimen Schluss.
Du wirst das verstehen.
Peter, der Canisius,
sagt: „Auf Wiedersehen“!

Prof. Andreas Denk

FH Köln, Chefredakteur „der architekt“, Berlin

“

Der Erfolg des Hauses der Architektur Köln zeigt die Möglichkeiten und die Notwendigkeit eines Architekturzentrums bei der kritischen Diskussion der Entwicklung einer Metropole. Neben der Ausrichtung eigener Veranstaltungen hat das hdak eine wichtige Rolle als Vermittler zwischen den architekturnahen Organisationen Kölns. Daher sollte in näherer Zukunft sein Ausbau als Zentrale eines architektonischen Netzwerks der Stadt Priorität haben. Zu

einem funktionierenden Architekturzentrum gehört indes auch „Bürgernähe“. Dafür braucht das hdak geeignete Räume im Herzen der Stadt, an denen Ausstellungen, Präsentationen, Diskussionsveranstaltungen, Vorträge und Workshops für Fachleute und Laien möglich sind. So könnte das hdak zur Basis einer Baukultur in Köln werden, die ihren Namen verdient.

Birgit Gordes

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln,
Vorsitzende des Stadtentwicklungsausschusses

“

„Architektur ist erstarrte Musik.“ – Dieses Zitat des deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer macht deutlich, welche Wirkung Gebäude auf die Menschen haben – im positiven wie im negativen Sinne.

Daher tragen diejenigen, die mitwirken am Erscheinungsbild unserer Stadt, eine große Verantwortung. Was sie entscheiden, beeinflusst die Stimmung und bestimmt damit das Leben der Menschen.

Das Haus der Architektur Köln hat sich zu einem wichtigen Ort entwickelt, an dem alle, die sich für das Erscheinungsbild Kölns interessieren, miteinander ins Gespräch kommen und über die Entwicklung unserer Stadt diskutieren können. Ein anregender Ort, an dem ich gerne bin!

Andreas Grosz

Gründer und Leiter KAP Forum für Architektur
Technologie Design

“

Mit Herz & Verstand:
10 Jahre Haus der Architektur Köln

Erst baut der Mensch seine Stadt, dann prägt die Stadt seine Menschen. Diese Erkenntnis wird dem großen Staatsmann und Denker, Winston Churchill, zugeschrieben. Wie dem auch sei, an der Architektur

und an der gebauten Umwelt kommt jedenfalls niemand von uns vorbei. Das Denken, Sprechen und Diskutieren über Architektur hat seit 10 Jahren einen festen Bestandteil in unserer Stadtgesellschaft. Dafür waren Treiber, Vorausschauende und Entwickler notwendig - sie finden und fanden sich bis heute im hdak, dem Haus der Architektur Köln. Längst hat der Kubus im Herzen Kölns die Herzen der Stadt, die Freunde und Kämpfer für gute Architektur und Stadtgestaltung erobert. Bürgerengagement mit Herz und Verstand für die Gegenwart und die Zukunft Kölns!

Das KAP Forum und die Rotonda gratulieren, wünschen alles Gute, Esprit und spannende Diskussionen für die kommenden Jahre! Auf eine weiterhin fruchtbare Zusammenarbeit!

Thomas Hegenbarth

Sprecher der Piratengruppe im Rat der Stadt Köln,
Mitglied im Stadtentwicklungsausschuss

“

Das Haus der Architektur Köln ist eine tolle Bereicherung für die Stadt Köln. Durch die besondere Räumlichkeit kommt gar nicht erst die akademische Distanz auf, die vielen Architekturdiskussionen oft eigen ist. Ich persönlich mag diesen intensiven und direkten Austausch mit interessierten Bürgern, Fachleuten, Stadtverwaltung und Politik.

Köln wächst und damit auch die Herausforderungen an unsere Stadtgesellschaft. Ihre Beiträge, die auch vor schwierigen, progressiven Fragestellungen und Lösungsansätzen in Verkehrs- oder Städteplanung keinen Halt machen, sind gerade in der Zukunft gefordert. Machen Sie weiter so im Interesse für ein noch besseres Köln.

Peter Heinzke

**Netzwerk für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen,
Köln**

“

Das Haus der Architektur Köln ist unsere Basis-Station: es bietet uns Raum, Beratung und trägt uns in die Welten des Internets. Warum sollte es in spätestens fünf Jahren nicht ein hauptamtlich besetztes Beratungsbüro für das Bauen und Wohnen in Gemeinschaften geben, das - städtisch finanziert - beim hdak beheimatet ist? Dann hätten wir das, was es in unseren Nachbarstädten schon heute gibt.

Christian Hümmeler

Kölner Stadt-Anzeiger, Leiter Lokalredaktion Köln

“

Der Kölner Stadt-Anzeiger hat das Haus der Architektur Köln von seiner Gründung an intensiv publizistisch begleitet. Das hdak ist seitdem ein wichtiger Player, von dem immer wieder deutliche Anstöße und Einwürfe zur Architekturdebatte in der Stadt ausgehen. Gerade die Vorträge und Diskussionen im hdak, die ganz oft sehr nah am konkreten Problem waren, befördern das Gespräch um Baukultur in Köln erheblich – und das sollte auch in Zukunft so bleiben.

Dr. Uta Joeressen

**Bund Deutscher Architekten BDA, Landesverband
Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Geschäftsführerin**

“

Aus der Perspektive des BDA auf Landesebene hat das Haus der Architektur Köln den Anspruch, Fachleute aus den verschiedensten Disziplinen der Architektur und des Städtebaus miteinander und, vor allem, mit den interessierten Bürgern ins Gespräch zu bringen, in den letzten 10 Jahren voll eingelöst. Köln wird bundesweit in der baukulturell interessierten Szene darum beneidet, ein solches Zentrum zu haben. Wir wünschen dem hdak, dass es bald auch

von der Stadt Köln die verdiente Anerkennung in der Weise findet, dass ihm der Ausbau und die Nutzung des Erdgeschosses des VHS-Studienhauses ermöglicht wird.

Die Berufsverbände, ob BDA oder andere, sind neben ihrer baukulturellen Ausrichtung auch Interessenvertretung ihrer Mitglieder und kümmern sich um berufspolitische Themen im engeren Sinne, die das hdak nicht belasten. Das hdak nutzt diese Unabhängigkeit, die ihm die Möglichkeit gibt, innovativ, undogmatisch und flexibel Inhalte auf die Tagesordnung zu setzen, die wichtig sind oder es in absehbarer Zeit werden. So wurde das Thema „Baugruppen“ im hdak bereits bearbeitet, als der Begriff (und die Praxis) noch längst nicht geläufig war.

Als „Dach“ zahlreicher Partner und als Netzwerkknoten aller vernetzungsbereiten Institutionen, Initiativen und Bürger ist das hdak heute unverzichtbar. In den Formen seiner Aktion und Kommunikation wird es dem Beteiligungsbedürfnis und –anspruch der Bürger gerecht und gibt ihm Raum. Es geht es nicht darum, mit möglichst prominenten Namen möglichst viele Besucher anzuziehen, sondern Beiträge zu leisten, die die Stadt voran bringen.

Aus Düsseldorfer Sicht ist es bewunderungswürdig, dass das Projekt hdak so einen langen Atem hat. In der Landeshauptstadt muss schon mindestens ein Jahrhundertbauwerk wie der Tausendfüßler bedroht sein, damit sich Verbände und Initiativen für eine gewisse Zeit zusammenschließen und an einem Strang ziehen.

Quelle: Interview von Barbara Schlei für koelnarchitektur.de

Werner Keil

Köln mitgestalten - Netzwerk für Beteiligungskultur

“

Die Veranstaltungen im Haus der Architektur Köln bieten nach meiner eigenen Erfahrung als Themenabende ebenso wie als räumliches Angebot für die Treffen verschiedener engagierter Gruppen ein wichtiges und anregendes Forum für alle, die an der Stadtentwicklung in Köln mit ihren vielfältigen Aspekten Interesse haben.

Meines Erachtens könnte die Auseinandersetzung mit teilweise emotional und interessenbedingt einigermaßen kontrovers aufgeladenen Problemfragestellungen, -analysen und -schlussfolgerungen von den hausinternen ModeratorInnen als Gratwanderung zwischen ‚political correctness‘ und fruchtbringender Konfrontation auf durchaus hohem sachlichen Niveau zuweilen noch etwas konsequenter zu Gunsten der Letzteren beschritten werden.

Prof. Dr. Hiltrud Kier

Kunsthistorisches Institut der Universität Bonn / Stadtkonservatorin der Stadt Köln a.D.

“

Das Haus der Architektur Köln – ein kulturelles Muss in Köln

Als das Haus der Architektur Köln vor 10 Jahren gegründet wurde, war ich skeptisch, ob eine solche Aktion neben den bereits bestehenden Institutionen und Vereinen, die sich mit Architektur in Köln beschäftigen, eine reelle Chance haben würde.

Sie hatte es, dank des ungewöhnlichen Engagements seiner Protagonisten, die es wirklich geschafft haben, die von Anbeginn geplante wöchentliche „eine Stunde Baukultur“ nicht nur durchzuhalten, sondern zu einem aktuellen und überaus lebendigen Diskussionsforum zu machen, an dem ich mich gerne und wiederholt beteiligt habe – und dies auch weiterhin gerne machen werde.

Wohnprojektetag 2015 im Forum Volkshochschule, Rautenstrauch-Joest-Museum



Peter Köddermann

Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW e.V.
(M:AI), Gelsenkirchen

“

Auch für Köln gilt: „Stell Dir vor es wird gebaut und niemand spricht darüber!?!“

Das Haus der Architektur Köln hat sich zu einem festen und stetigen Treffpunkt in Köln entwickelt um über Geplantes, Gebaute oder Gewandeltes zu sprechen. Dies sollte immer und immer öfter am Anfang von Auseinandersetzung zur Baukultur in ganz NRW stehen. Der Kubus als Berührungspunkt und Anlaufstation für alle Stadtbürger in Köln. Das hdak als lebendiger Raum für einen Diskurs zwischen Fachwelt und Öffentlichkeit. Die Architekten als persönliche Partner um über Architektur und die Belange der Stadtentwicklung zu sprechen. Aufgabenfelder, die einem neuen, allgemeinen Interesse an Stadt geschuldet sind. Dies wird in Zukunft für Architekten, Planer und Politiker noch viel stärker an Bedeutung gewinnen. Die Begleitung dieser Prozesse bedingt Unabhängigkeit, sollte Streitkultur pflegen, verbindend wirken und immer offen und für jeden zugänglich bleiben. Ich wünsche dem hdak das Beste.

Kaspar Kraemer

Präsident des Bundes Deutscher Architekten BDA a.D. / Initiative Kölner Stadtmodell, Köln

“

Das Haus der Architektur Köln ist ein wichtiger Baustein der immer und andauernd notwendigen Diskussion um die Grundlagen und Bedingungen der Baukultur. Es bedarf einer kritischen Öffentlichkeit, um die allenthalben festzustellenden Defizite unserer baulichen Umwelt zu benennen, zu bewerten und Verbesserungen anzuregen. Dieser alle Bürger – Fachleute und Laien – einbindende Dialog braucht viele Orte für diese Auseinandersetzung. Einer davon ist das hdak, dass mit seinen markant-sperrigen, aber einfach-einprägsamen Kubus am Neumarkt diese kritische Rolle auch im Äußeren markiert. Seine zentrale Lage und einladende Zugänglichkeit macht ihn zu einem kleinen, aber besonderen Forum für Fragen der Architektur, des Städtebaus und der Stadtentwicklungspolitik. „Eine Stunde Baukultur“ ist eine gute, gern wahrgenommene zeitliche „Investition“, die immer anregend und erweiternd ist.

„Rien ne va plus: kommt ein Kasino ins Kulturquartier?“
Veranstaltung am 10.03.2015 im hdak-Kubus.



Helmut Löhr

Vorsitzender des AIV Architekten- und Ingenieurvereins
KölnBonn

“

Von den Anfängen bis heute habe ich immer wieder mit großem Gewinn an zahlreichen Veranstaltungen des Hauses der Architektur Köln teilgenommen. Wenn es das hdak nicht gäbe, man müsste es geradezu erfinden!

Das hdak ist ein hochklassiges Forum, das Fachleute der verschiedensten Disziplinen zu den vielfältigsten Themen der Stadtbaukultur zu Gehör bringt und fruchtbare Diskussionen zwischen Fachöffentlichkeit, Bürgern und Politikern ermöglicht. Das hdak wird erfreulicherweise auch bei der Stadt Köln als ernst zu nehmendes Sprachrohr für Architektur und Stadtgestaltung wahrgenommen.

Dank und Anerkennung allen Akteuren!

Prof. Dr. Wolfgang Meisenheimer

Leiter der jährlichen Akademie des Deutschen
Werkbundes Nordrhein-Westfalen, Düren

“

Meine Erinnerungen an das hdak gehen rückwärts (Erlebtes) und vorwärts (Erwartungen); beide sind positiv.

Das Erfreulichste beim bisher Erlebten: Gesichter, Köpfe, Gespräche, Begegnungen mit interessanten Menschen; jeder von besonderer Eigenart, jeder anders...

Das Erfreulichste bei den Erwartungen: um den Begriff ARCHITEKTUR herum die Aktivitäten / die Mitteilungen am Rande: Schnappschüsse aus den verschiedenartigen Revieren von Kunst, Wissenschaft, Politik, Psychologie...wenn's gut geht also: Anregungen von außerhalb, keine Fachsimpelei.

Jürgen Minkus

Vorsitzender des Gestaltungsbeirates der Stadt Köln

“

Provisorien können sehr dauerhaft sein. Überall.

Das sperrige Provisorium auf dem Josef-Haubrich-Hof ist so ein dauerhaftes Provisorium. Ein im Stadtraum leicht verdrehter Kubus, in der rechten oberen Ecke jeder Außenwand ist sein Bestimmungszweck abzulesen: ‚Haus der Architektur Köln hdak‘.

Die sensible Sperrigkeit des Baues transportiert Anliegen und Programm der Organisation perfekt: anzuregen zum permanenten Diskurs über drängende gesellschaftliche Fragestellungen; im Besonderen, aber nicht ausschließlich, Fragestellungen baukultureller Natur; dies alles kann man nachlesen.

Ich schätze leicht sperrige Dinge.

Also schätze ich diesen Kubus. Und auch die Organisation, für die er steht.

Ich schätze die permanente Erinnerung an aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen und die Einladung, darüber nachzudenken, sich darüber auszutauschen.

Und ganz besonders schätze ich die unaufdringliche - und somit die vielleicht eindringlichste - Art, wie dies im hdak geschieht.

Es ist gut und wertvoll, dass sich engagierte Personen und Institutionen um ständigen Dialog und Diskurs in der Stadtgesellschaft bemühen und dies vorantreiben. Es ist gut und wertvoll, dass es ein Haus der Architektur gibt in Köln.

Jede Woche eine Stunde Baukultur, auch in der nächsten Dekade: FELIX COLONIA!

Anne Luise Müller

Leiterin des Stadtplanungsamtes der Stadt Köln

“

Baukultur in die Stadt zu tragen und zu vermitteln, war vor zehn Jahren Neuland. Meine erste Sorge begleitete den Beginn des Projektes mit dem hohen Anspruch. Das Stadtplanungsamt Köln entschloss sich, diesen Versuch, auch im Sinne eines Dialogs mit der planenden und bauenden Verwaltung, zu unterstützen.

Der außergewöhnliche persönliche Einsatz der ehrenamtlich Tätigen des Hauses der Architektur Köln ermöglichte es, in zehn Jahren eine über die Stadt hinaus beachtete Plattform zu baukulturellen Fragen zu installieren; dass das Format des hdak eine integrierende Sicht der Inhalte behält, ist eine Aufgabe zur Profilschärfung in den nächsten Jahren.

Der Erfolg des hdak verdient besonderen Respekt und unbedingte weitere Unterstützung. Hierfür möchte ich mich gerne auch zukünftig verwenden.

Jochen Ott

MdL, Vorsitzender SPD Köln,
Oberbürgermeister-Kandidat 2015

“

Herzlichen Glückwunsch zum 10-jährigen Bestehen des Hauses der Architektur Köln! Als Ort des Austauschs zu aktuellen Themen der Stadtgestaltung und Stadtentwicklung ist diese Institution gefragt denn je! Ich verfolge mit großem Interesse die dort stattfindenden Diskussionen und Vorträge, die für die politischen Verantwortlichen wichtige Ideengeber sein können und aufzeigen, wie Entfaltungsspielräume in Köln genutzt werden können. Gerne unterstütze ich in Zukunft die Arbeit dieser Institution, die im stadtpolitischen Diskurs ihren festen Platz erobert hat!



Mit den acht beteiligten Baugruppen wurde das am 28.03.2014 das Clouth-Quartier Köln-Nippes besucht. Hier entstehen auf 14,5 ha insgesamt ca. 1.000 Wohnungen, darunter in zentraler Lage die Projekte der Baugruppen.

Prof. Dr. Dr.-Ing. h.c. Wolfgang Pehnt

Architekturhistoriker und -kritiker, Köln

“

Ein Kubus ist ein Sechsfächner. Sechs Quadrate begrenzen ihn. Warum heißt er dann nicht Quader? Aber der Quader hat Rechtecke als Begrenzungsflächen, die nicht gleichseitig sein müssen. Was folgt daraus für den hdak-Kubus? Gespräche knapp und konzentriert führen. Nicht alles auf einmal aufgreifen. Was oben liegt, als das Wichtigste behandeln. Die Weltprobleme lösen wir nicht heute. Immerhin hat auch der Kubus mehr als nur seine Begrenzungsflächen, nämlich acht Ecken, zwölf Kanten, zu schweigen von Flächen- und Raumdiagonalen. Auch schon ganz schön kompliziert. Das reicht doch für je einen Abend.



Andrea Pohlmann-Jochheim

Volkshochschule Köln, Programmbereichsleitung
Politische und Kulturelle Bildung,
Forum Volkshochschule

“

Das Haus der Architektur Köln finde ich gut! Thematisch im Zentrum der Stadtgesellschaft! Mischt sich ein, greift architektonische Herausforderungen auf, eröffnet immer wieder spannende Dialoge zwischen Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft, übernimmt hier und dort Moderations- und manchmal auch Mediationsaufgaben. Das hdak ist ein unverzichtbarer Akteur im Prozess der Stadtentwicklung und Stadtplanung und dies sollte auch in Zukunft so bleiben, mitten im Herzen der Stadt.

Vera Rottes

neue bahnstadt opladen GmbH, Geschäftsführerin,
Leverkusen

“

Mit dem Haus der Architektur Köln verbindet mich eine sehr spannende Diskussion zum Thema Vermarktung und Baugemeinschaften. Als regionales Projekt machte sich die neue bahnstadt opladen auf,

hinsichtlich der Vermarktung der städtischen Grundstücke gute Beispiele für Qualitätssicherung und nachbarschaftliches Wohnen zu finden. Fündig wurden wir im hdak, das in der Region für uns Vorbild und wichtige Beratungsinstitution für Baukultur und neue Wohnformen ist. Der Ort des hdak ist bestens geeignet, einen intensiven fachlichen Diskurs zu führen und befördert durch seine schönen Proportionen auch eine vertrauensvolle und persönliche Einbindung.

Angeregt durch eine solche Veranstaltung mit Architekten und Planern aus München und Köln im hdak erhielten wir wichtige Impulse für ein Vermarktungskonzept, das für einen nachhaltigen Erfolg in Leverkusen sorgte. Die Professionalität der Organisatoren und Vortragenden trug maßgeblich zur Annäherung auch an schwierige Themen wie Bodenbewertung, Höchstgebote usw. bei. Diese Dialogplattform ist bestens geeignet, mit Mut knifflige, spröde und gesellschaftlich quer liegende Themen aufzugreifen, in einem überschaubaren und fast vertrauten Rahmen anzusprechen und Signale an die Stadtgesellschaft zu senden.

Prof. Dr. Hans Scheurer

Hochschule Macromedia, Professur Medienmanagement,
Lehrgebiet PR und Kommunikationsmanagement, Köln

“

Köln ist leider kein Zentrum gelebter Baukultur. Umso wichtiger ist die Arbeit des Hauses der Architektur Köln. Es bietet ein Forum für alle Bürger. Hier kann diskutiert und auch gestritten werden. Hier können Positionen entwickelt und ausgetauscht werden. Ich wünsche mir das hdak noch mehr als Thementreiber und starke Stimme in der Stadt. Köln würde davon profitieren.

Barbara Schlei

Redaktion koelnarchitektur.de
das Internetportal für die Architekturstadt Köln

“

Schnell, kontinuierlich und immer nah am Bürger bietet der Kubus des hdak seit 10 Jahren Raum für Auseinandersetzung und Diskussion. Dabei schafft es das Team mit „Live-Veranstaltungen“ in hoher Frequenz Interesse über die Fachöffentlichkeit hinaus zu wecken und trägt so nicht nur dazu bei das Thema Baukultur mit Leben zu füllen, sondern Köln als Architekturstandort weiter zu profilieren.

Prof. Dr. Barbara Schock-Werner

Kölner Dombaumeisterin a.D. / Rheinischer Verein für
Denkmalpflege und Landschaftsschutz,
Regionalverband Köln, Vorstandsvorsitzende

“

Das Haus der Architektur Köln ist nicht nur der optisch interessanteste Würfel in der Stadt, sondern für mich verbunden mit vielen hochspannenden Veranstaltungen und Vorträgen, heftigen Diskussionen und anregenden Begegnungen. Für alle, die an Architektur in dieser Stadt interessiert sind, unverzichtbar!

Jakob Schüller

Leiter des Amtes für Weiterbildung /
Volkshochschule Köln

“

Für die Stadtentwicklung und Stadtplanung in Köln messe ich dem Haus der Architektur Köln eine große Bedeutung zu und sehe auch Parallelen zur Volkshochschule. Einmischen und Mitreden ist eine Devise, die zu beiden passt. Auch der Volkshochschule geht es neben den klassischen Aufgaben der Bildung darum, Menschen in Kontakt zu bringen und ihnen zu ermöglichen, sich aktiv am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben in der Stadt zu beteiligen. Und da Stadtarchitektur nicht nur Einzelne etwas angeht, ist es sehr zu begrüßen, dass durch das hdak Themen der Stadtgestaltung einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und wichtige Dialoge in Gang gebracht werden. Für die Stadtgesellschaft sehe ich die Arbeit des hdak als großen Gewinn und ich wünsche mir, dass dies auch so bleibt. Den Akteuren des Vereins wünsche ich stets genügend Kraft für die zukünftigen Herausforderungen.

Dr. Martin Stankowski

Publizist, Rundfunkautor, Geschichtenerzähler,
Fremdenführer und Kabarettist, Köln

“

Der Diskurs braucht eigentlich den Gang, die ebenso argumentative wie körperliche Beweglichkeit, das hin & her Gehen: discurrere. Die Kreuzgänge der Klöster waren solche Orte des argumentativen hin & her, schon die Architektur war auf Gleichrangigkeit angelegt, ohne Hierarchie, kein vorn und hinten, kein oben und unten. Genauso ist der hdak-Kubus ein Ort der argumentativen egalité. Kein vorn und hinten, keine Hierarchie, die Projektionen gibt es auf beiden Seiten: die diskursive Gleichberechtigung. Jetzt müssten wir dazu eigentlich noch alle aufstehen, denn wie schon Nietzsche bemerkte „Trau keinem Gedanken, der im Sitzen kommt“.

Bernd Streitberger

moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Geschäftsführer, Köln

“

Die Diskussion über Stadtentwicklung, Städtebau und Architektur leidet häufig an Kurzatmigkeit und zu großer Aufgeregtheit. Dabei braucht es einen Diskurs, der nicht skandalisieren, sondern lange Linien ziehen will. Dafür braucht es verantwortungsbewusste Akteure, qualifizierte Beiträge und Kontinuität. Das alles kann nur entstehen, wenn es hierfür einen Ort gibt. Das Haus der Architektur Köln ist für mich dieser Ort, ein geschützter Raum, in dem die Themen kontinuierlich behandelt, die Debatten durch sachkundige Beiträge qualifiziert werden und der Umgang miteinander respektvoll ist.

Martin Struck

Erzdiözesanbaumeister, Erzbistum Köln

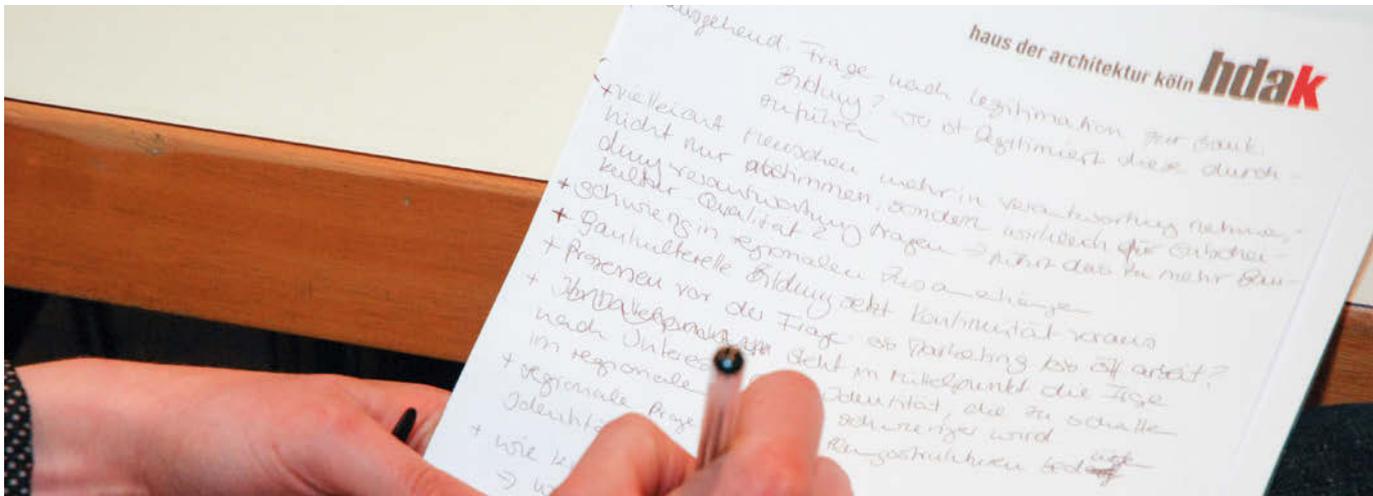
“

Bauten sprechen: Von der Bauherrschaft; von den Ideen der ArchitektInnen; von der Kultur unserer Zeit ...

Menschen antworten, fragen, beziehen Position – Ärger oder Bewunderung, Stolz oder Vernachlässigung ...

Kommunikationsplattform bietet uns das Haus der Architektur Köln: Hintergründe, Theorien, Visionen, Details, Historie, Persönlichkeiten ...

Ein absolut unverzichtbarer Dialograum in unserer Stadt.



Sigurd Trommer

Stadtbaurat der Bundesstadt Bonn a.D. /
Präsident der Bundesarchitektenkammer a.D.

“

Besonders für Freiberufler ist die dem Architektenberuf innewohnende Herausforderung, sich für seine Stadtgesellschaft auch ideell zu verpflichten, mit der Notwendigkeit des Geldverdienens nicht so einfach in Einklang zu bringen. Wer auf den Josef-Haubrich-Hof in das Haus der Architektur Köln kommt, spürt bei den Kolleginnen und Kollegen ein persönliches ideelles Engagement für alle Fragen und Probleme der Stadtgesellschaft, die ja auch (fast) immer mit planen, bauen und gestalten zu tun haben. Die Herausforderungen für die Stadt von morgen (Mobilität, IT, Klima/Energie, Demografie, soziale Stabilität etc.) werden die Städte für eine gedeihliche Zukunft enorm verändern müssen. Diese Themen ganzheitlich anzugehen kann in besonderem Maße von unserem Berufsstand geleistet werden. Dafür brauchen wir das Haus der Architektur Köln!

Dr. Thomas Werner

Stadtkonservator der Stadt Köln, Leiter des Amtes für
Denkmalschutz und Denkmalpflege

“

Das Haus der Architektur Köln ist eine wichtige Institution und Plattform für die lokale Architektur(-entwicklung), mit breit gefächerten Themenfeldern zu Baukultur, Städtebau, Verkehr und Architektursoziologie. Der ‚weiße Kubus‘ ist in seiner Form und Lage ein wichtiges ‚corporate design‘ für den Verein und sollte dort verortet bleiben - auch wenn er für größere Veranstaltungen wie ‚Frontalvorträge‘ zu klein und insofern nur bedingt gut geeignet ist. Die Herausforderung wird im Allgemeinen sein, die Bürger und Bürgerinnen für die Themen der Architektur zu erreichen und zu sensibilisieren. Auf Grund des Stellenwertes der Themen für die architektonische Entwicklung der Stadt Köln, die in dem nächsten Jahrzehnt einen stadtbildprägenden Wandel

erfährt, wünsche ich dem hdak eine noch erfolgreichere Öffentlichkeitsarbeit - in erster Linie für die Themenabende „Jeden Dienstag 19 Uhr - eine Stunde Baukultur“.

Bernd Wilberg

StadtRevue - das Monatsmagazin für Köln,
Redaktion Politik

“

Das Haus der Architektur Köln ist ein Haus, dessen Türen offen stehen. Hier versammeln sich nicht nur Fachleute, sondern alle Bürgerinnen und Bürger. Es spricht für die Souveränität des Hauses, dass vielfältige baukulturelle Ideen Gastrecht genießen. So bildet das hdak Debatten um Planen und Bauen eben nicht bloß ab - es regt sie vielmehr an und weitet sie gedanklich. Ein Wunsch an das hdak? Dass mit baukulturellen Workshops das Bewusstsein für Planen und Bauen noch weiter geschärft würde, und dass das hdak in den Kölner Veedeln temporäre Filialen hätte – zunächst aber: Alles Gute für die Zukunft!

Thor Zimmermann

Mitglied im Rat der Stadt Köln /
Deine Freunde – Gruppe im Rat der Stadt Köln

“

„Eine Stunde Baukultur“ – jede Woche ein höchst interessantes Zusammentreffen! Mich freut es zu sehen, wie sich hier immer wieder auch „hochrangige“ Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung einfinden, und ein unbefangener, fast schon vertraulicher Diskurs weitergeführt wird. Für die Zukunft wünsche ich mir von der sympathischen Gedankenschmiede hdak, dass der einzelne, sich in seiner Stadt wohlfühlende Mensch noch stärker in den Mittelpunkt rückt. Wir dürfen uns, durch Wachstum und Wohnungsdruck, nicht zu Fehlentwicklungen hinreißen lassen, sondern müssen Köln grün und human gestalten!



Abschlussausstellung des Projektes „Die Kölner Via Sacra“ am 18.09.2014 in der Kassenhalle der KSK Köln. V.l.n.r.: Birgit Gordes, Anton Bausinger, Franz-Josef Höing, Kay von Keitz, Walter von Lom, Prof. Christl Drey, Dr. Martin Stankowski, Prof. Maria Schwarz, Martin Struck, Prof. Dr. Hiltrud Kier, Christian Schaller, Prof. Thomas Scheidler. Foto: Martina Goyert.



Akteure: Referenten und Gäste, Verein und Vorstände

Referenten und Diskussionsgäste in 10 Jahren

Faegh Abkhezr, Walter Ackers, Sven Ahrens, Markus Ambach, Martin Amme, Reinhard Angelis, Detlev Arens, Gerd Aufmkolk, Dirk Baecker, Dietrich Bahß, Ingrid Bahß, Yaarah Bar-On, Bettina Barthel, Joachim Bauer, Merlin Bauer, Thomas Baum, Anton Bausinger, Benjamin Bauske, Paul Bauwens-Adenauer, Jürgen Becher, Karl Becker, Rolf Becker, Ute Becker, Volker Becker, Claas Beckord, Ulrich Bemann, Ana Maria Bermejo, Peter Berner, Anne-Julchen Bernhardt, Jörg Beste, Wolfgang Betz, Tom Bieling, Enes Biyik, Gunvar Blanck, Paul Böhm, Anne Karoline Bonn, Heike Boomgaarden, Reinhild Bopp-Grüter, Christian Boros, Martin Börschel, Helmut Bott, Martin Bredenbeck, Viola Brixius, Maren Brixius, Davide Brocchi, Bazon Brock, Gerd Brust, Dominique Buchmaier, Christiane Büchner, Christine Büchner, Kai Büder, Beatrice Bülter, Frauke Burgdorff, Dietrich Bürgener, Peter Burk, Gerhild Burkard, Walter Buschmann, Peter Busmann, Peter Canisius, Brigitte Caster, Magdeleine Charves-Brandes, Ute Chibidziura, Dirk Christiansen, Ralph Christoph, Hans-Dieter Collinet, Siegfried Cremer, Christoph Dahlhausen, René Daniëls, Rita Darboven, Klaus Dauven, Ann-Cathrine Deblon, Frank Deja, Andreas Denk, Lorenz Deutsch, Burkard Dewey, Johann Dieckmann, Matthias Dienhart, Georg Dietzler, Katja Domschky, Roland Dorn, Olaf Drehsen, Hartmut Dreier, Christl Drey, Michael Drüe, Silke Edelhoff, Boris Enning, HG Esch, Mark Escherich, Heinrich Falkenberg, Micha Fedrowitz, Alexander Feitzinger, Thomas Fenner, Jürgen Fenske, Stefan Ferber, Lutz Figge, Gerhard

Fischer, Alexander Follmann, Jörg Forßmann, Bernd Franke, Brigitte Franzen, Josef Franzen, Michael Frenzel, Heike Frey, Jürgen Friedrichs, Niklaus Fritschi, Detlef Fritz, Andreas Fritzen, Klaus Otto Fruhner, Hildegard Fuhrmann, Fabian Gatermann, Thomas Gauggel, Gert Geiger, Swen Geiss, Peter Geiß, Christoph Geissler, Hermann Gellissen, Birgit Gerdes, Dominik Geyer, Udine Giseke, Anita Glaub, Luzia Göbel, Werner Göbels, Ulla Goebel, Christoph Goormann, Rita Gorklo-Blameuier, Stephan Görner, Johannes Götz, Michael Gräbener, Michael Grau, Oliver Grebe, Heike Gregarek, Olav Greve, Bettina Gringel, Jens Grisar, Almut Gross, Joachim Groth, Hartmut Gruhl, Hans-Joachim Grunsch, Roland Günter, Matthias Gütschow, Peter Gwiasda, Wolfram Hagspiel, Martin Halfmann, Gerd Hamacher, Dirk Hamann, Peter Hannig, Tilman Harlander, Klaus Harzendorf, Uwe Harzer, Michael Hauck, Michael Hecker, Thomas Hegenbarth, Sigrid Heidt, Severin Heiermann, Werner Heinen, Bernhard Heitele, Michael Heller, Wilfried Hellmich, Marco Hemmerling, Natascha Hempel, Peter Henkel, Josef Hennebrüder, Martin Henrich, Angela Hermes, Martin Herrndorf, Ralf Hertling, Manuel Herz, Christian Heuchel, Jochen Heufelder, André Heuss, Angie Hiesl, Norbert Hilden, Annette Hillebrandt, Wolfgang Hippe, Mathias Hirsch, Ina Hoerner-Theodor, Dorothea Hohengarten, Jan Hohlfeld, Marc Höhmann, Gunther Höhn, Hans-Peter Höhn, Franz-Josef Höing, Eva Holschbach, Werner Holter, Erich Hölter, Anneke Holz, Brigitte Holz, Ursula Holzinger, Ralf Hottenträger, Peter Hübner, Christian Hümmeler, Gisela Humpert, Andreas Hupke, Eberhard Illner, Karl Heinz Imhäuser, Aysin Ipekci, Christine Issa, Peter Jacobs, Jens Jacobsen, Kirsten Jahn, Hildegard Jahn-Schnelle, Chirag Jain, Sebastian Jansen, Theo Jansen, Armin Jung, Jörg Jung, Klaus Jürgensen, Hermann Jutkeit, Thomas Kahlx, Andreas Kaiser, Tal Kaizman, Rüdiger Karzel, Daniel Kas, Birgit Kasper, Päivi Kataikko, Renate Kaymer, Karl Kegler, Monika Kehnen, Werner Keil, Jürgen Keimer, Jörg Kelter, Mustafa Kemal, Thomas Kemme, Thomas Kempen, Wolfgang Kiehle, Rainer Kiel, Hiltrud Kier, Alexander Kierdorf, Markus Kilian,

Frank Kirsch, Tobias Kister, Dirk Kistner, Agnes Klein, Klaus Klever, Karl-Jürgen Klipper, Franka Klocke, Norbert Klötters, Gabriele Klug, Florian Kluge, Verena Kluth, Elisabeth Knauer-Romani, Bernd Kniess, Gudrun Knittel, Gunther Knoche, Reinhold Knodel, Thomas Knüvener, Albert Köbel, Eduard Kögel, Manfred Kohlmann, Ulla Komes, Walther König, Rem Koolhaas, Axel Köpsell, Thomas Kostulski, Günter Kozlowski, Kaspar Kraemer, Alexandra Krah, Stefan Krämer, Mario Kramp, Volker Kraus, Manuela Krekeler-Marx, Hannelore Kress-Adams, Tobias Kreter, Leo Kreutzer, Ulrich Krings, Marie-Therese Krings-Heckemeier, Maria Kröger, Michael Krumbe, Hans-Dieter Krupinski, Christoph Kuhn, Frithjof Kühn, Utz Ingo Küpper, Judith Kusch, Wilhelm Kuttler, Ralf Lange, Susanne Laugwitz-Aulbach, Mayk Laumann, Alex Lechleuthne, Ludger Lederich, Stephan Lenzen, Reinhard Lepel, Judith Levold, Lutz Lienenkämper, Mark Linnemann, Maik Löbber, Helmut Loggen, Thomas Löhning, Gert Lorber, Wolfgang Lorch, Rolf Lückmann, Thomas Luczak, Dirk Lüdevaldt, Carolin Lücke, Niklas Maak, Cord Machens, Thomas Mager, Holger Maier, Udo Mainzer, Amalia Maledetto-Berkessy, Michael Maletz, Marten Marquardt, Reinhard Matz, Wolfgang Meisenheimer, Friedhelm Menekes, Kai Mettelsiefen, Sigrid Meyer, Henriette Meynen, Hanne Mick, Jürgen Minkus, Wittfrida Mitterer, Juan Pablo Molestina, Reimar Molitor, Kathrin Möller, Frank Möller, Hawe Möllmann, Kerstin Molter, Constanze Moneke, Heiner Monheim, Barara Moritz, Hans Mörtter, Anne-Luise Müller, Christa Müller, Frank Müller, Jürgen Müller, Marc Müller, Markus Müller, Michael Müller, Reinhold Müller, Sabine Müller, Elke Müssigmann, Barbara Naraghi, Thomas Nebel, Martin Neubacher, Gerd Neweling, Stefan Nix-Pauleit, Kai Noell, Rodolfo Nogales Richter, Rolf Novy-Huy, Michael Nowotny, Norbert Nußbaum, Ogando, Margot Opoku-Böhler, Jörn Ostermeyer, Remigiusz Otrzonsek, Günther Ott, Paul Ott, Thomas Otten, Klaus Overmeyer, Annette Paul, Wolfgang Pehnt, Angelika Peiler, Muck Petzet, Frank Pflüger, Klaus Jan Philipp, Martin Pilhatsch, Ute Piroeth, Sven Pliening, Sabine Pohl-Grund,

Andrea Pohlmann-Jochheim, Heidrun Pollok, Stefan Polonyí, Erich Frank Pössl, Norbert Post, Georg Potschka, Patric Prager, Dieter Prinz, Andrea Pufke, Erhard Puhl, Georg Quander, Adrienne Quint, Christian Raabe, Gisela Ragge, Abdul-Ahmad Rashid, Henriette Reker, Norbert Reichel, Christa Reicher, Walter Reinarz, Judith Reitz, Ingo Repke, Gabriele Richter, Carolin Eva Riedel, Marlo Riege, Tim Rieniets, Brigitte Rittmann-Bauer, Beatrix Rockenbach-Böhm, Bernd Römer, Joachim Römer, Ulrike Rose, Hannes Rössler, Andreas Rossmann, Rainer Rossmann, Vera Rottes, Susanne Rudloff, Maria Santos, Alfred Schäfer, Barbara Schäffer, Werner Schäfke, Christian Schaller, Evamaria Schaller, Natalie Schaller, Dorothee Schaper, Jochen Scharf, Thomas Scheidler, Rudolf Scheuven, Thomas Schiefer, Johannes Schilling, Engelbert Schleichriemen, Michael Schleicher, Horst Schlösser, Wolfram Schmachtenberg, Stephan Schmickler, Christian Schmitt, Martin Schmittseifer, Carolin Schmitz, Peter Schmitz, Stefan Schmitz, Jochem Schneider, Klaus Schneider, Monika Schneider, Barbara Schock-Werner, Brigitte Scholz, Frank Schönberger, Andreas Walter Schöning, Martin Schoser, Björn Schöthen, Knut Schrader, Christof Schreckenberger, Thomas Schröder, Uwe Schröder, Jennifer Schuber, Roland Schüler, Gert Schulte,



Joachim Schultz, Gernot Schulz, Peter Schüssler, Harald Schuster, Gesine Schütt, Iris Schütze, Ulrich Schützeichel, Maria Schwarz, Frederike Schweer, Ulf-Erik Seißenschmidt, Klaus Selle, Andreas Sellner, Lie Selter, Barbara Sengelhoff, Winfried Siebers, Boris Sieverts, Elisabeth Sikiaridi, Angelika Simbriger, Roswitha Sinz, Almut Skriver, Heinz Soénius, Ulrich Soénius, Oliver Soini, Jochen Solbach, Björn Sollorz, Michael Söndermann, Albert Speer, Marcus Sporer, Axel Springsfeld, Johannes Stahl, Benedikt Stahl, Martin Stankowski, Rainer Steffens, Thomas Steigenberger, Stefan Stentenbach, Ralph Sterck, Ulla Sterzenbach, Arved Stiller, Jan Störmer, Regina Stottrop, Bernd Streitberger, Reiner Ströbelt, Martin Struck, Susanne Stübben, Ulrich Stücker, Gabriele Sturm, Murat Tabanlıoğlu, Rolf KeTan Tepel, Jan Teunen, Thomas Tewes, Angelika Thiekötter, Jörg Thiemann-Linden, Barbara Thiess, Rheinhard Thon, Axel Timm, Alex Trennhäuser, Kathrin Trenz, Marcus Trier, Zvonko Turkali, Frank Überall, Koji Ueda, Günter Uhlig, Ferdinand Ullrich, Svend Ulmer, Renate Ulrich, Peter Unterreiner, Jennifer van de Loo, Ansgar Maria van Treeck, Katja Veil, Karsten Venus, Josef Verhoff, Günter Vigelius, Urs Vogel, Sabine Voggenreiter, Jörg vom Stein, Petra von Brakel, Harald von der Stein, Kay von Keitz, Walter von Lom, Andreas

von Wolff, Kunibert Wachten, Wolfgang Wackerl, Friederike Waentig, Caroline Wagner, Uwe Wagner, Rüdiger Wagner, Adam Wallat, Andrea Wallrath, Andreas Walter, Norbert Walter-Borjans, Martin Wambach, Benjamin Wardemann, Heribert Weegen, Stefanie Weidner, Ulrich Weiner, Georg Wellmann, Christian Wendling, Thomas Werner, Rolf Westerheide, Hiltrud Westermann-Angerhausen, Daniel Wetz, Robert Wetzels, Corinna Wichmann, Jörg Wieck, Sandra Wiegeler, Georg Wilbertz, Karin Wilhelm, Barbara Willecke, Brigitte Winterstein-Drilling, Eusebius Wirdeier, Ralf Witthaus, Kerstin Wittmann-Englert, Hans-Martin Wolff, Jürgen Wulfkühler, Erol Yildiz, Erwin H. Zander, Klaus Zeller, Lutz Zillich, Michael Zimmermann, Thor Zimmermann, Lena Zlonicky - und viele andere, die sich aktiv an den Diskussionen beteiligten...

Allen Referenten und Diskussionsteilnehmern gilt an dieser Stelle ein herzlicher Dank für ihre Mitwirkung und ihr ehrenamtliches Engagement!

„Wie weiter auf dem Rathausvorplatz? Erinnerungskultur und Architektur“
Veranstaltung am 18.06.2013 im Domforum







Vorstand, Ehrenmitglieder, Geschäftsführung

Vorstand 2005 bis 2008: Vorsitzender: Prof. Erwin H. Zander / stv. Vorsitzender: Christian Schaller / Schatzmeister: Joachim Bohlem † (ab 08.07.2005 bis 11.05.2006) / Schatzmeister: Peter Nitsche (ab 30.11.2006) / Bernadette Heiermann (bis 25.04.2005) / Severin Heiermann (ab 25.04.2005) / Dr. Utz Ingo Küpper / Beatrix Rockenbach-Böhm / Hans Schilling † / Josef Verhoff / Andrea Wallrath

Vorstand 2008 bis 2011: Vorsitzender: Prof. Erwin H. Zander / stv. Vorsitzender: Thomas Luczak / Schatzmeister: Peter Nitsche / Burkard Dewey / Dr. Michael Hecker / Jürgen Keimer / Dr. Ulrich Krings / Christian Schaller / Regina Stottrop

Vorstand 2011 bis 2014. Vorsitzender: Christian Schaller / stv. Vorsitzende: Regina Stottrop / stv. Vorsitzende: Prof. Brigitte Caster (bis 14.02.2013) / stv. Vorsitzender: Prof. Paul Böhm (seit 14.02.2013) / Schatzmeister: Peter Nitsche / Ute Becker / Dr. Michael Hecker / Thomas Luczak / Dr. Ulrich Krings / Jürgen Keimer /

Vorstand seit 2014. Vorsitzende: Prof. Christl Drey / stv. Vorsitzender: Burkard Dewey / stv. Vorsitzende: Regina Stottrop / Schatzmeister: Peter Nitsche / Martin Amme / Prof. Paul Böhm / Jürgen Keimer / Christian Schaller / Prof. Brigitte Scholz

Ehrevorsitzender: Prof. Erwin H. Zander

Ehrenmitglieder: Hans Schilling † / Dr. Ute Chibidziura

Geschäftsführung: Dr. Ute Chibidziura (02/2005 bis 01/2006) / Christian Wendling (seit 02/2006)

Bild oben: Der Vorstand 2015 (v.l.n.r.): Prof. Brigitte Scholz, Regina Stottrop, Jürgen Keimer, Prof. Christl Drey, Peter Nitsche, Burkard Dewey, Martin Amme, Prof. Paul Böhm, Christian Schaller

Bild links: „Auf gute Nachbarschaft - ein Besuch in der Kunst-Station Sankt Peter“. 10.09.2008

Chronologie

In 10 Jahren Haus der Architektur Köln gab es den ein oder anderen Meilenstein, das ein oder andere wichtige Ereignis. Die folgende Auflistung stellt einen Auszug dar.

2005

25.02.: Gründungsversammlung des Trägervereins für das Haus der Architektur Köln. Gründungsvorsitzender ist Prof. Erwin H. Zander; Dr. Ute Chibidziura übernimmt die Geschäftsführung. Kurz darauf erfolgt der Einzug in das Haus „Lintgasse 9“, dem ehemaligen Büro von Prof. Joachim Schürmann.

08.05.: „Voreröffnung“ am Kultur-Sonntag des Kölner Stadt-Anzeigers. An vier baukulturellen Stadtspaziergängen und einen Malwettbewerb für Kinder nehmen 500 Personen teil.

Juni: Die Internetpräsenz www.hda-koeln.de geht online. Von Anfang an informiert ein Terminkalender über baukulturelle Veranstaltungen auch anderer Veranstalter in Köln.

19.09.: Das Haus der Architektur Köln startet sein wöchentliches Veranstaltungsformat. Mit Ausnahme der Schulferien findet nun jede Woche eine öffentliche Veranstaltung statt, ehrenamtlich organisiert mit der Stadtgesellschaft als Zielgruppe. Bis Juni 2015 (Redaktionsstand dieser Broschüre) fanden 351 Veranstaltungen mit weit über 500 beteiligten Referenten und Diskussionsgästen statt. In der Anfangsphase konzentrieren sich die Veranstaltungen auf das Thema „Wohnen“.

2006

01.02.: Christian Wendling wird neuer Geschäftsführer.

03.04.: Start des regelmäßigen Newsletterversandes mit aktuellen Veranstaltungshinweisen. Bis Juni 2015 sind insgesamt 422 dieser Newsletter verschickt worden.

2007

März: Es wird bekannt, dass Prof. Schürmann sein Haus in der Kölner Altstadt verkauft. Verschiedene Szenarien für den Standort des hdak werden geprüft, sowohl der Verbleib im Haus als auch der Umzug in neue Räumlichkeiten. Im April macht Baudezernent Streitberger den Vorschlag, den zum Ausbau anstehenden Kolonnadenbereich des VHS-Studienhauses am Josef-Haubrich-Hof als neuen Standort des hdak zu entwickeln.

Herbst: Das hdak nimmt mit fünf Veranstaltungen an der bundesweiten Netzwerkinitiative *wieweiterwohnen* teil, als lokaler Kooperationspartner der Bundesstiftung Baukultur.

ab November: Das hdak nimmt als Teilnehmer an den vier Werkstattgesprächen des moderierten Planungsprozesses „Der Masterplan für die Kölner Innenstadt“ teil.

2008

Januar: Start der Reihe „Architektur im Film“ in Kooperation mit der Filmpalette. In regelmäßiger Folge finden bis Ende 2009 Filmvorführungen mit anschließender Diskussion statt.

März: Im Kulturwirtschaftsbericht Köln 2007 wird das hdak ausdrücklich genannt und für sein Engagement gewürdigt.

März: Das hdak lobt unter seinen Mitgliedern den Wettbewerb „Wir bauen das neue Haus der Architektur Köln“ aus. Aus 36 eingereichten Ideen für die Gestaltung des VHS-Kolonnadenbereiches wird der Entwurf von Prof. Gernot Schulz prämiert.

31.03.: Auszug aus der Lintgasse in der Kölner Altstadt. Übergangsweise finden die Veranstaltungen in der Kyoto-Bar (Schilling Architekten) und dem VHS-Studienhaus statt.

Mai: Teilnahme am Kultur-Sonntag des Kölner Stadt-Anzeigers, Schwerpunkt „Bauten der 1960er und 1970er Jahre“

04.06.: Im Rahmen einer außerordentlich gut besuchten Veranstaltung zur Thematik der Baugruppen wird spontan die Gründung eines „hdak Netzwerkes Baugemeinschaften“ ausgerufen, welches später in „Netzwerk für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen“ umbenannt wird.

Juli: Der erste Band der hdak-Edition erscheint: „Das Haus der Architektur Köln“

29.08.: Spatenstich für den Neubau des hdak-Kubus auf dem Josef-Haubrich-Hof nach dem Entwurf von Prof. Gernot Schulz. Er soll als Provisorium dienen, bis das benachbarte VHS-Studienhaus saniert ist und das hdak im Erdgeschoss einziehen kann. Der Bau des Kubus ist nur möglich aufgrund der zahlreichen Geld-, Sach- und Dienstleistungsspenden von vielen Unternehmen und Privatpersonen. Vom 21. bis 26.09. nutzt die plan08 den noch im Bau befindlichen hdak-Kubus als Treffpunkt ihres einwöchigen Festivals.

September: Das hdak erhält sein neues Logo (Entwurf: Mara Vollberg)

15.10.: Offizielle Einweihung des neuen Domizils, dem hdak-Kubus auf dem Josef-Haubrich-Hof.

Seit 2008 unterstützt die Stadt Köln verschiedene Projekte im Haus der Architektur Köln mit einem finanziellen Zuschuss.

2009

Januar: Das hdak wird Gründungsmitglied im Klimakreis Köln, einer Allianz aus 20 Klima- und Energieexperten namhafter Institutionen aus Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden.

03.03.: Das Historische Archiv der Stadt Köln stürzt ein. Die Tragödie kostet Menschenleben und zerstört Kulturgüter in unermesslichem Ausmaß. Das VHS-Studienhaus wird provisorisches Domizil des ebenfalls in Mitleidenschaft gezogenen Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums; der Zeitplan für den Ausbau der Erdgeschosszone für das neue hdak kommt ins Wanken; der Kubus wird ein „kölsches Provisorium“ mit Langzeitperspektive.

18.03.: Zur Unterstützung von Pilotmaßnahmen für Baugruppenprojekte bewilligt die Stadt Köln dem hdak einen Zuschuss, um als zentraler Anlaufpunkt tätig sein zu können.

24.06.: Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee zeichnet das hdak zusammen mit dem Bremer Zentrum für Baukultur mit „Stadt bauen. Stadt leben“, dem nationalen Preis für integrierte



Stadtentwicklung und Baukultur“ aus. Die Auszeichnung erfolgt als Sonderpreis in den Kategorien „Städte besser gestalten – Baukultur“ sowie „Engagiert für die Stadt – Zivilgesellschaft und private Initiative“.

28.06.: 1. „Marktplatz Baugemeinschaften“

24.09. - 17.10.: Im Rahmen der Kampagne SEHEN LERNEN der Landesinitiative StadtBauKultur NRW ist die SEHSTATION zu Gast in Köln.

23./24.10.: Im Japanischen Kulturinstitut in Köln findet das vom hdak organisierte, zweitägige Symposium „Bauten und Anlagen der 1960er und 1970er Jahre – ein ungeliebtes Erbe?“ mit über 100 Teilnehmern aus dem ganzen Bundesgebiet statt.

November: Der zweite Band der hdak-Edition erscheint: „Gemeinschaftliches Wohnen – neue Wohnmodelle in der Stadt“

2010

März: Der dritte Band der hdak-Edition erscheint: „Via Sacra. Ein Pilgerweg der anderen Art“

12.04.: Das Projekt „Dialog Kölner Klimawandel“ wird in der Akademie der Künste in Berlin als ein richtungsweisendes Vorhaben ausgezeichnet.

26.06.: 2. „Marktplatz Baugemeinschaften“

25.09.: Der von Prof. Gernot Schulz entworfene hdak-Kubus erhält eine Anerkennung beim Kölner Architekturpreis 2010.

25.10.: Die Bundesstiftung Baukultur ist zu Gast in Köln. Das vom hdak als lokalem Kooperationspartner organisierte „Netzwerktreffen West“ begrüßt im Forum Volkshochschule ca. 100 Teilnehmer aus NRW, Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland zum Thema „Baukultur in die Schlagzeilen!“

2011

23.02.: Im hdak startet innerhalb des wöchentlichen Formates die bis 2013 durchgeführte Schwerpunktreihe „Der Masterplan für die Kölner Innenstadt – ein gelebtes Stück Baukultur. Ziel

der in Kooperation mit der Stadt Köln und Unternehmer für die Region Köln e.V. durchgeführten Veranstaltungsreihe ist es, den Meinungsbildungsprozess auf der Betrachtungsebene der sieben Interventionsräume zu fördern und zu unterstützen.

17.03.: Die Mitgliederversammlung wählt Christian Schaller zum neuen Vorsitzenden; er übernimmt die Nachfolge von Prof. Erwin H. Zander. Dr. Ute Chibidziura wird zum Ehrenmitglied und Prof. Erwin H. Zander zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

September: Der vierte Band der hdak-Edition erscheint: „Bauten und Anlagen der 1960er und 1970er Jahre - ein ungeliebtes Erbe?“ – die Dokumentation des Symposiums in 2009

09.11.: Die Veranstaltung „Urban Gardening: Wächst hier die Stadt der Zukunft?“ gibt den Impuls für eine stärkere Vernetzung mit anderen Initiativen. In der Folge formiert sich das „Netzwerk Urbanes Grün Köln“

2012

Das Haus der Architektur Köln ist seit Jahresanfang Mitglied im Kölner Kulturrat.

Das Museum für Angewandte Kunst Köln widmet das Jahr dem Thema Architektur. Das hdak ist Kooperationspartner und für die sog. Ländermonate zuständig, in denen Veranstaltungen zur Baukultur in verschiedenen Ländern organisiert werden.

Januar: Die Bundesstiftung Baukultur beruft das Haus der Architektur Köln in den „Konvent der Baukultur K-2012“.

01.05.: Ab sofort heißt es „Jeden Dienstag 19 Uhr – eine Stunde Baukultur“. Der Wechsel des Wochentages erfolgt, um den Ratspolitikern den Besuch der Veranstaltungen zu ermöglichen, die bisher zeitlich mit den Fraktionssitzungen kollidierten.

24.06.: 3. „Marktplatz Baugemeinschaften“, auf dem ehemaligen Kinderheimgelände in Köln-Sülz

21. - 28.09.: Hochschulworkshop und Start des Projektes „Die Kölner Via Sacra“ als Reaktivierung des zuvor von BDA Köln und Architektur Forum Rheinland getragenen Projektes. Bis 2014 viele Wanderausstellungen entlang der Via Sacra.

2013

Februar: Der fünfte Band der hdak-Edition erscheint: „Die Kölner Via Sacra. Ein Pilgerweg der anderen Art“ – Katalog zur Ausstellung.

05.11.: Auftaktveranstaltung zum Vergabeverfahren „Baugruppen im Clouth-Quartier“ in der Stadtbibliothek Köln.

2014

14.03.: 1. Kölner Wohnprojektetag (als Fortsetzung des früheren Formates „Marktplatz Baugemeinschaften“) im Forum Volkshochschule in Rautenstrauch-Joest-Museum

03.04.: Die Mitgliederversammlung wählt Prof. Christl Drey zur neuen Vorsitzenden.

06.05.: Präsentation der Abschlussfassung „Ein Grüner Masterplan für Köln – Vorschläge für die nächsten 50 Jahre urbaner Nachhaltigkeit in Köln“ als Ergebnis des vierjährigen Projektes „Dialog Kölner Klimawandel“.

22./23.05.: Symposium „Zwischen Kunst und Industrie. Wandlungen einer Idee“ zum 100-jährigen Jubiläum der Deutschen Werkbundausststellung Cöln 1914 - 2014 (in Kooperation mit der Fakultät für Architektur der FH Köln)

16.09.: Erstes Nachbarschaftstreffen „Kulturquartier Agrippaviertel“, Gründung einer Nachbarschaftsinitiative

18.09. - 06.10.: Abschlussausstellung „Die Kölner Via Sacra“ in der Kassenhalle der KSK Köln. Übergabe des Arbeitsmodelles an die Stadt Köln

Oktober: Die Bundesstiftung Baukultur beruft das Haus der Architektur Köln in den „Konvent der Baukultur K-2014“.

26.11.: Das hdak wird in den Vorstand des Kölner Kulturrates gewählt.

2015

14.03.: 2. Kölner Wohnprojektetag.

17.04.: Das hdak feiert mit einem „Kirschblütenfest“ das zehnjährige Bestehen.

31.05.: Das hdak nimmt teil am „Tag des guten Lebens“.

Als Band 6 der Edition hdak erscheint diese Jubiläumsbroschüre.

01.06.: Das hdak wird Mitglied im Bundesverband Baugemeinschaften e.V.

08.06.: Das „Offene Forum Baukultur“ der Bundesstiftung Baukultur und ihres Fördervereins ist zu Gast in Köln; das hdak ist lokaler Kooperationspartner. Etwa 100 baukulturelle Akteure aus dem Bundesgebiet diskutieren gemeinsame Ziele und Strategien für mehr Baukultur.

→ www.hda-koeln.de/chronologie/

Gäste und Gratulanten zum Kirschblütenfest am 17.04.2015 im hdak-Kubus





Mitmachen und Unterstützen

Das Haus der Architektur Köln ist eine Initiative aus der Stadtgesellschaft - offen, unabhängig und gemeinnützig.

Alle Aktivitäten werden erst ermöglicht durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder, Partner, Referenten. Jeder darf und soll gerne mitmachen, Impulse einbringen, sich persönlich engagieren.

Das hdak finanziert sich über Mitgliedsbeiträge von derzeit etwa 230 Personen, Unternehmen und Institutionen - sie sind die Basis. Darüber hinaus erhält das hdak einen maßgeblichen städtischen Zuschuss zur Umsetzung wichtiger Kernprojekte, und bei vielen Projekten finden sich weitere Sponsoren und Spender für den spezifischen Zweck. Allen diesen Unterstützern der ersten zehn Jahre gilt ein großer, herzlicher Dank!

Engagieren Sie sich ehrenamtlich!

Wenn Sie sich aktiv engagieren möchten für baukulturelle Themen im Spektrum von Architektur, Stadtplanung, Stadtentwicklung, sind Sie im hdak richtig und herzlich willkommen!

Der Weg von einer Idee bis zu einer Veranstaltung, einer Aktion, einem Projekt ist kurz und unkompliziert. Kommen Sie einfach zu einer der alle zwei Monate stattfindenden Programmkonferenzen, stellen Ihr Anliegen oder Ihre Idee vor und besprechen Sie mit erfahrenen Aktiven, auf welche Art und Weise man das Thema gemeinsam angehen und umsetzen kann.

→ www.hda-koeln.de/mitmachen/

Werden Sie Mitglied!

Als Mitglied werden Sie selbst zu einem Teil des hdak, unterstützen es nicht nur durch einen regelmäßigen und damit für das hdak einplanbaren Jahresbeitrag, sondern können auch in

der Mitgliederversammlung aktiv über grundsätzliche Strategien, Ziele und die Zusammensetzung des Vorstandes mitentscheiden.

Der Beitrag für eine Einzelperson beträgt 60 Euro im Jahr, für ein Unternehmen oder eine Institution 250 Euro im Jahr. Studierende bis max. 27 Jahre zahlen einen ermäßigten Beitrag.

→ www.hda-koeln.de/mitgliedschaft/

Spenden Sie!

Mit einer Spende leisten Sie ebenfalls einen sehr wertvollen Beitrag zur Umsetzung der Ziele und Aktivitäten des Hauses der Architektur Köln.

Für Ihre Spende stellen wir Ihnen selbstverständlich eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage bei Ihrem Finanzamt aus.

Bitte verwenden Sie für die Banküberweisung Ihrer Spende folgende Angaben:

Institut Pax-Bank Köln

IBAN DE85 3706 0193 0031 9110 10

BIC GENODED1PAX

Verwendungszweck:

„Spende“ sowie Ihren Namen und Ihre Adresse für die postalische Zustellung der Spendenbescheinigung!

Der Verein (VR 14986) ist beim Finanzamt Köln-Altstadt unter der Steuernummer 214/5867/1669 registriert und wegen „der Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe“ als gemeinnützig anerkannt. (laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Köln-Altstadt vom 19.03.2015)

Weitere Informationen halten wir im Internet bereit:

→ www.hda-koeln.de/spenden/



Impressum

Haus der Architektur Köln
10 Jahre
Forum für Baukultur
2005 - 2015

Band 6 der Edition hdak

Haus der Architektur Köln -
Verein zur Förderung von Architektur und Städtebau e.V.
Josef-Haubrich-Hof 2, 50676 Köln
Telefon 0221-3109706
info@hda-koeln.de
www.hda-koeln.de

Vorstand: Prof. Christl Drey (Vorsitzende), Burkard Dewey (stv. Vorsitzender), Regina Stottrop (stv. Vorsitzende), Peter Nitsche (Schatzmeister), Martin Amme, Prof. Paul Böhm, Jürgen Keimer, Christian Schaller, Prof. Brigitte Scholz

Ehrenvorsitzender: Prof. Erwin H. Zander.
Ehrenmitglieder: Dr. Ute Chibidziura, Hans Schilling †

Geschäftsführer: Christian Wendling

Idee, Redaktion, Layout, Satz: Christian Wendling

Bildnachweis: Martina Goyert (Seite 27), Tomas Riehle (Seite 2), alle anderen Fotos: Christian Wendling

1. Auflage, Juni 2015 (1 - 2.500)

Edition hdak

Band 1 Das Haus der Architektur Köln

Band 2 Gemeinschaftliches Wohnen.
Neue Wohnmodelle für die Stadt

Band 3 Via Sacra. Ein Pilgerweg der anderen Art.

Band 4 Bauten und Anlagen der 1960er und 1970er Jahre -
ein ungeliebtes Erbe? ISBN 978-3-8375-0679-2

Band 5 Die Kölner Via Sacra. Katalog zur Ausstellung

Band 6 Haus der Architektur Köln
10 Jahre Forum für Baukultur 2005 - 2015

Weitere Informationen und PDF-Versionen erhalten Sie auf unserer Website:

→ www.hda-koeln.de/publikationen/

Haus der Architektur Köln
10 Jahre
Forum für Baukultur
2005 - 2015

Herausgeber: Haus der Architektur Köln
Edition hdak, Band 6
1. Auflage, Juni 2015

www.haus-der-architektur-koeln.de
www.facebook.de/hda.koeln

Schutzgebühr: 2 Euro